
Das große Buch

Digitalfotos bearbeiten mit
Photoshop Elements 8

Dr. Kyra Sanger
Pavel Kaplun

DATA BECKER

3.4 Der Trick mit der Pseudo-Ebenenmaske

Bei dem Einsatz der zuvor beschriebenen Einstellungsebene sind Ihnen die Vorzüge einer Ebenenmaske sicherlich positiv in Erinnerung geblieben. Schließlich lässt sich damit verlustfrei und immer wieder neu eine Auswahl erweitern oder einschränken und das Bild damit sehr präzise bearbeiten. Jetzt denken Sie vielleicht: „Schade, dass es solche Ebenenmasken nicht auch für ganz normale Bildebenen gibt.“ Gibt es nicht? Falsch, die gibt es – nur leider nicht in Photoshop Elements. Was aber möglich ist, ist die Anwendung eines Tricks, bei dem eine Ebenenschnittmaske so eingesetzt wird, als handle es sich um eine richtige Ebenenmaske. Schauen Sie sich gleich einmal den folgenden Workshop an und erfahren Sie, wie das geht.

In unserem Beispiel soll aus zwei unterschiedlich belichteten Fotos eine harmonische Gesamtwirkung entstehen. Dazu soll das Haus (Bild-1, links) mit dem Himmel (Bild-2, rechts) kombiniert werden.

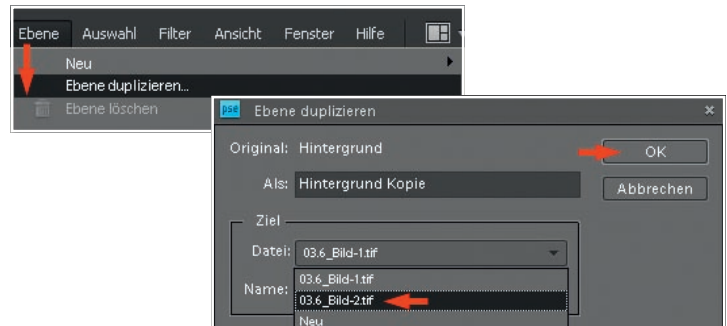
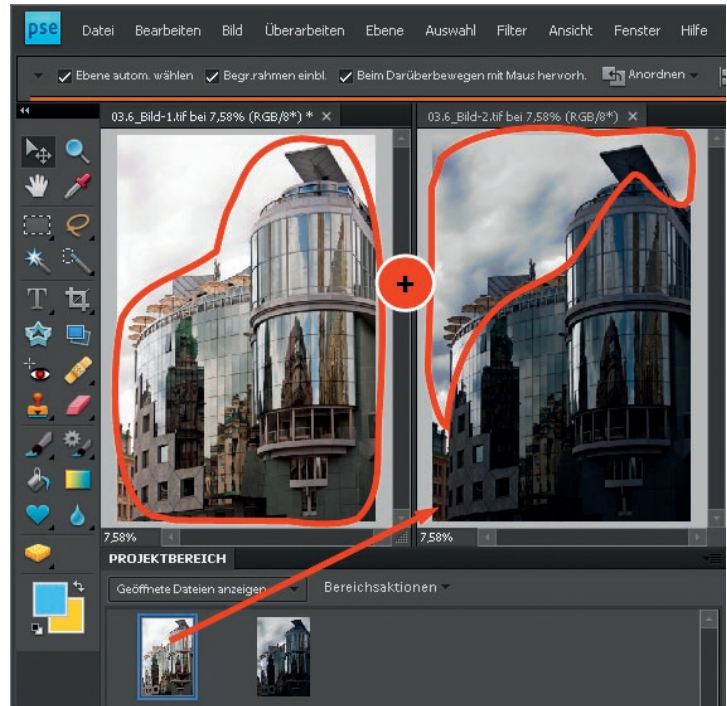
Die Pseudo-Ebenenmaske dient dazu, die Übergänge zwischen Himmel und Haus präzise und verlustfrei ausarbeiten zu können.

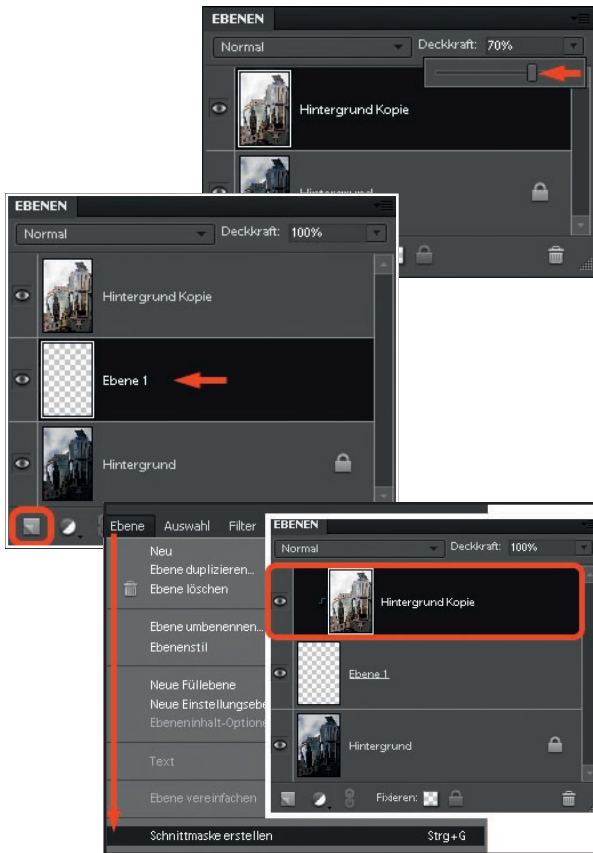
1

Öffnen Sie Ihre beiden unterschiedlich belichteten Bilder im Foto-Editor.

2

Wählen Sie *Ebene/Ebene duplizieren*. Geben Sie im Drop-down-Menü des Dialogs *Ebene duplizieren* die Datei an, in die das derzeit ausgewählte Foto hineinkopiert werden soll. In unserem Fall wird Bild-1 in Bild-2 kopiert.





3 (optional)

Um die richtige Position des überlagerten Bildes leichter zu finden, können Sie die Deckkraft der oberen Ebene verringern. Hier wurde sie auf 70 % reduziert. Jetzt lassen sich beide Motive mit dem Verschieben-Werkzeug (**V**) gut sichtbar übereinander anordnen. Das ist allerdings nur dann wichtig, wenn die Bilder nicht völlig deckungsgleich sind. Anschließend wird die Deckkraft wieder auf 100 % zurückgesetzt.

4

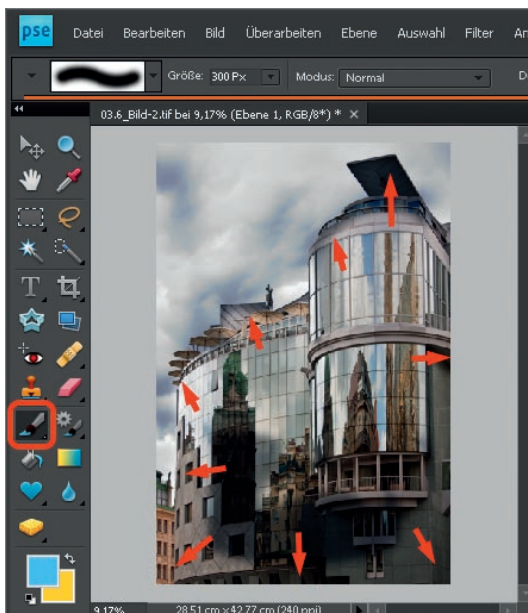
Wählen Sie anschließend *Ebene/Neu/Ebene* oder klicken Sie das *Neue Ebene*-Symbol im *Ebenen*-Bedienfeld an. Ziehen Sie die leere Ebene mit der Maus zwischen die beiden Bildebenen.

5

Klicken Sie nun die obere Bildebene an und wählen Sie *Ebene/Schnittmaske erstellen* (**Strg**+**G**). Die Bildebene wird dadurch mit der darunterliegenden leeren Ebene gruppiert und die Bildminiatur rutscht daraufhin ein wenig nach rechts.

6

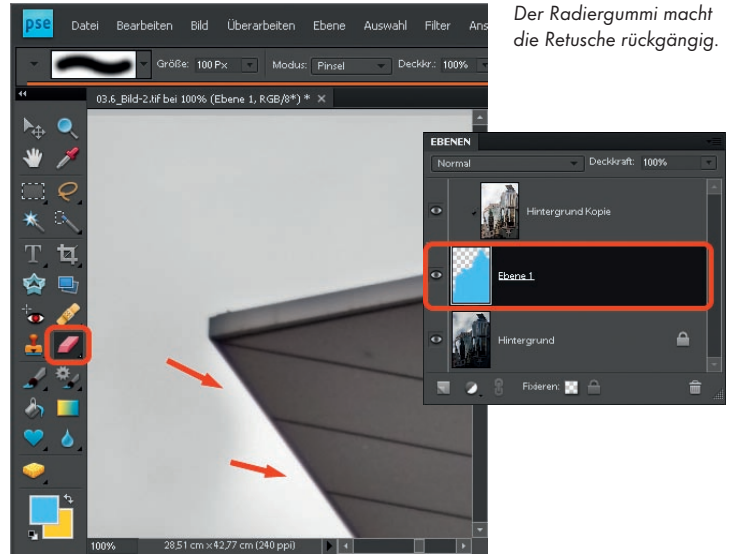
Klicken Sie wiederum die leere Ebene an. Wählen Sie dann das Pinsel-Werkzeug (**B**). In den Optionen der oberen Leiste stellen Sie die Größe auf ca. 300 Pixel. Fahren Sie dann mit der Maus über die Bereiche, die Sie löschen möchten, in unserem Fall also das Haus. Die übermalten Stellen erscheinen als farbige Areale auf der leeren Zwischenebene (hier hellblau).



Mit dem Pinsel werden die Bildbereiche retuschiert.

7

Haben Sie versehentlich zu viel markiert, können Sie die Stellen ganz einfach nachbessern, indem Sie die Markierung mit dem Radiergummi-Werkzeug (**E**) wieder löschen. Variieren Sie gegebenenfalls die Werkzeuggrößen, um feinere oder größere Überblendungen zu ermöglichen. Verändern Sie auch die Ansichtsgröße mit **(Strg)+(+)** oder **(Strg)+(-)**, um die Details besser ausarbeiten zu können. Diese Art der variablen Retusche entspricht quasi der professionellen Ebenenmaskentechnik aus den Photoshop-Vollversionen, nur eben ein wenig anders herbeigeführt.



Erweiterter Action Player mit Ebenenmaske

Die Bildbearbeitung mit den automatisierten Aktionen des Action Player haben Sie in Kapitel 2.5 bereits kennengelernt. Dabei ist Ihnen sicher sofort aufgefallen, dass die Palette an Optionen etwas umfangreicher sein könnte. Leider ist es jedoch nicht möglich, benutzerdefinierte Befehlsabfolgen in Photoshop Elements selbst aufzuzeichnen. Allerdings kann das Programm Aktionen ablaufen lassen, die mit einer Photoshop-Vollversion erstellt wurden (ab CS3 wird empfohlen, CS funktioniert nach unserem Test aber auch). Vielleicht kennen Sie ja jemanden, der Ihnen mit der

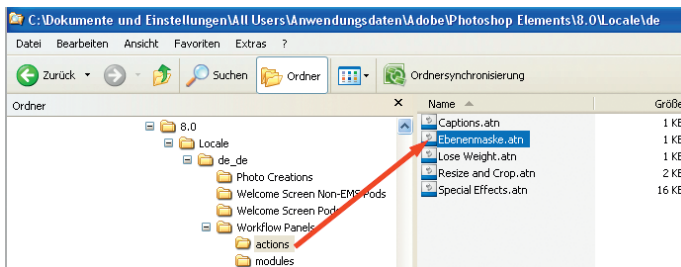


Ergebnis nach der „Fusion“ zweier Bilder mit unterschiedlicher Belichtung mit einer Ebenenschnittmaske.

Vollversion geeignete Aktionen aufnehmen und zuschicken kann.

Um die Vorgehensweise hier einmal zu demonstrieren, wurde in Photoshop CS das Aktionsset *Ebenenmaske* mit drei Aktionen erstellt: *Ebenenmaske aus Ebene*, *Ebenenmaske aus Hintergrund* und *Ebenenmaske entfernen*. Je nachdem, ob eine Hintergrundebene oder eine freie Ebene vorliegt, kann damit eine Ebenenmaske eingefügt oder diese auch wieder entfernt werden. Um die Aktionsdatei in Photoshop Elements 8.0 einzubinden, speichern Sie die Datei (hier: *Ebenenmaske.atn*) mit Photoshop (CS bis CS4) in folgendes Verzeichnis:

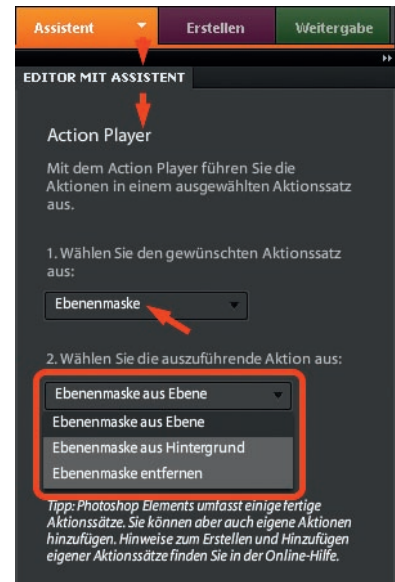
- XP: C:\Dokumente und Einstellungen\Alle Benutzer\Anwendungsdaten\Adobe\Photoshop Elements\8.0\Locale\de_DE\Workflow Panels\actions
- Vista: C:\ProgramData\Adobe\Photoshop Elements\8.0\Locale\de_DE\Workflow Panels\actions



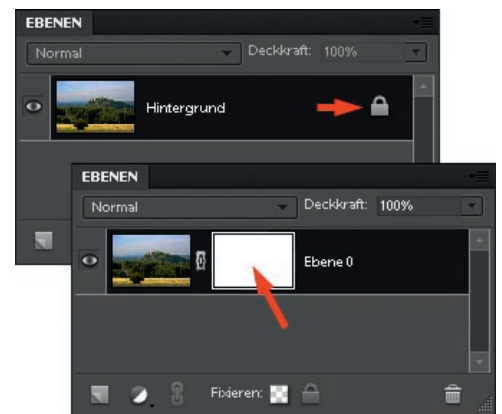
Aktionen aus dem Internet

Schauen Sie sich einmal bei Adobe Exchange um. Gehen Sie in die Rubrik *Photoshop Exchange* (<http://www.adobe.com/de/exchange/>) und geben Sie beispielsweise im Suchfeld *action* oder *elements layer mask* ein. Möglicherweise finden Sie dort interessante Aktionen, die es wert sind, in Ihren Action Player eingebaut zu werden.

Beim nächsten Start von Photoshop Elements 8.0 taucht die Aktion im Action Player als neue Option auf. Auf diese Weise können Sie Photoshop Elements Funktionen hinzufügen, die das Programm eigentlich nicht besitzt, die aber zur professionellen Bildbearbeitung absolut zu empfehlen sind.



Aktionsset Ebenenmaske, erstellt mit Photoshop CS und implementiert in Photoshop Elements 8.0.



Hintergrundecke und Ergebnis der Aktion „Ebenenmaske aus Hintergrund“.

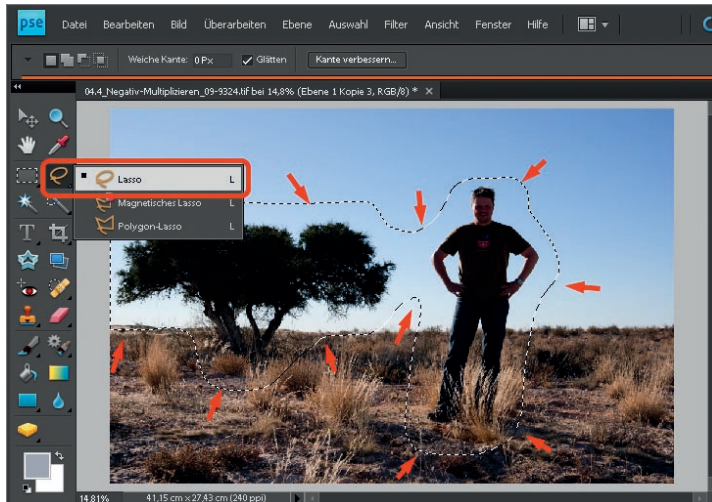
Schattenpartien gezielt aufhellen

Mit Füllmethoden lassen sich Bildbereiche nicht nur abdunkeln, sondern ebenso effektiv aufhellen.

Das ist beispielsweise äußerst praktisch, wenn Sie im Gegenlicht fotografiert und die Belichtung dabei nicht auf das Hauptmotiv, sondern auf den Hintergrund abgestimmt haben. Das Hauptobjekt gerät dann meist zu dunkel. Dem kann zwar mit einem

Aufhellblitz entgegengewirkt werden, doch nicht immer ist das möglich – denken Sie nur an große Gebäude oder weiter entfernte Objekte.

Manchmal ist der Blitz auch einfach vergessen worden, wie es in unserem Beispiel eindrucksvoll zu sehen ist: Person und Baum sind kaum zu erkennen.

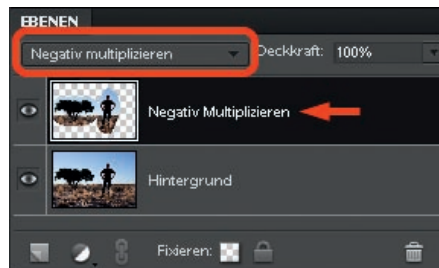


1

Öffnen Sie das Bild im Editor (**(Strg)+[O]**) und wählen Sie das Lasso-Werkzeug (**[L]**) aus.

Umkreisen Sie damit großzügig die Bildbereiche, die Sie gern aufhellen möchten – hier die Person und den Baum.

2



Wählen Sie *Ebene/Neu/Ebene durch Kopie* (**(Strg)+[J]**), um die Auswahl auf eine neue Ebene zu duplizieren.

Setzen Sie diese neue Ebene auf die Füllmethode *Negativ multiplizieren*. Wenn Sie möchten, klicken Sie doppelt auf den Ebenennamen und benennen die Ebene *Negativ Multiplizieren*.

3

Aktivieren Sie den Radiergummi (**E**), zunächst mit einer weichen Pinselspitze von ca. 200 Pixeln (abhängig von der Größe und Auflösung Ihres Bildes).

Umranden Sie damit den Baum, er besitzt keine harten Kanten und sollte daher mit breiter Spitze fließende Übergänge zum Hintergrund bekommen.

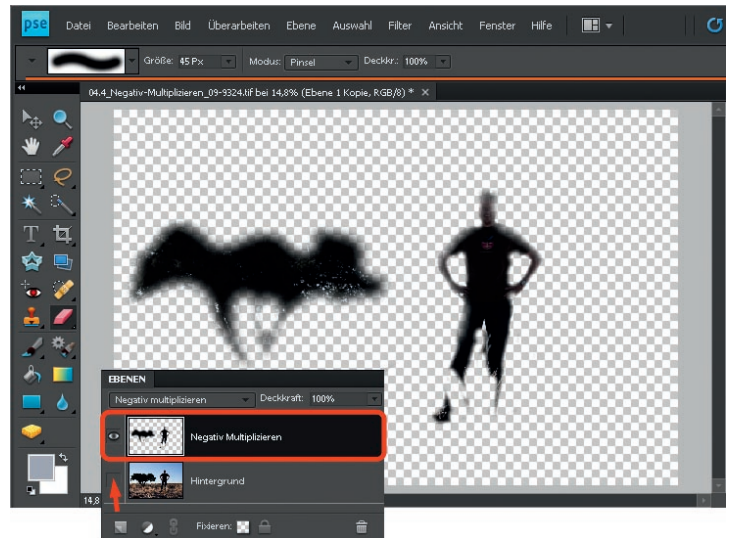
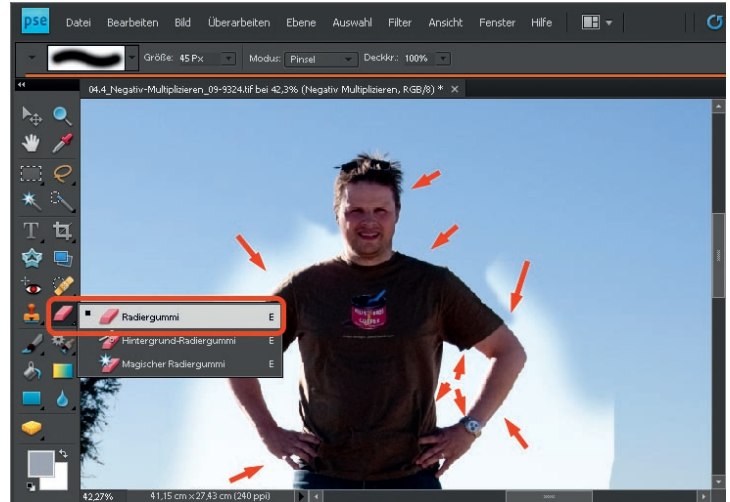
Auch die äußeren Bereiche um die Person können breitflächiger gelöscht werden.

Wählen Sie dann aber eine kleinere Werkzeugspitze von ca. 45 Pixeln und löschen Sie vorsichtig die zu hellen Bereiche an den harten Kanten um die Person herum und zwischen Armen und Beinen.

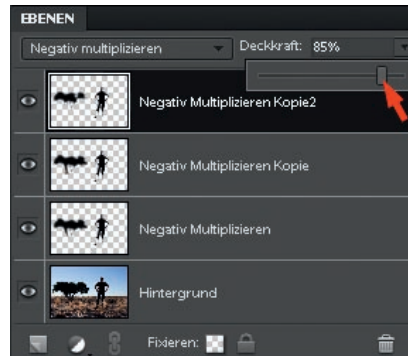
Zoomen Sie dazu am besten mit **(Strg)+(+)** ins Bild hinein, dann können Sie die Korrekturen besser verfolgen.

4

Falls der aufhellende Effekt noch nicht ausreicht, duplizieren Sie die Ebene mit *Ebene/Neu/Ebene durch Kopie* (**(Strg)+J**) einmal oder sogar zweimal. Schauen Sie sich das Ergebnis vergrößert an und bessern Sie eventuell mit dem Radiergummi noch einmal nach. Falls der Effekt insgesamt zu stark ist, reduzieren Sie die Deckkraft der obersten Ebene (hier: 85 %) oder löschen Sie sie wieder mit *Ebene/Ebene löschen*.



Um zu sehen, was von der oberen Ebene noch übrig ist, kann der Hintergrund über das Augensymbol ausgeblendet werden.





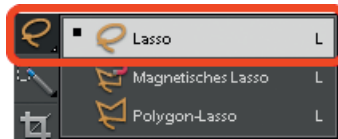
Vor der Belichtungskorrektur.



Nach der Korrektur mit der Füllmethode Negativ multiplizieren

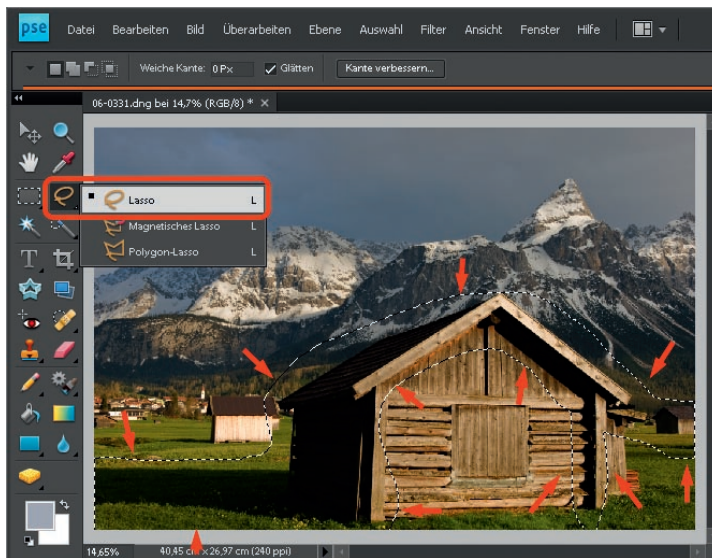
7.2 Mehr Details in harte Schatten bringen

Bei hartem Sonnenschein ist es meist vorprogrammiert, dass, wenn die hellen Bildstellen richtig belichtet sind, die dunklen Areale buchstäblich im Schatten verschwinden. Sie erscheinen nahezu schwarz und weisen kaum erkennbare Strukturen auf. Daher gilt es, ein wenig Licht in diese Bereiche zu zaubern. Dies können Sie bestens mit der Ebenentechnik und der Füllmethode *Negativ multiplizieren* erreichen. Es sind oftmals zwar nur kleine Änderungen, aber die lassen den Gesamtkontrast des Bildes gleich viel harmonischer erscheinen.



1

Öffnen Sie das Foto im vollständigen Foto-Editor und wählen Sie das Lasso-Werkzeug (**L**) aus.



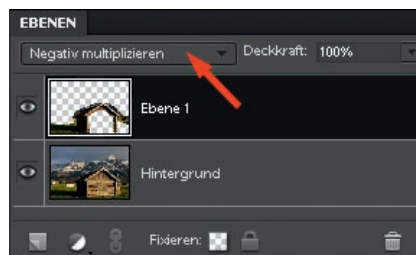
2

Umfahren Sie mit dem Lasso großzügig alle zu dunklen Schattenbereiche.

Sollten Sie einen Bereich vergessen haben, drücken Sie die **Umschalt**-Taste.

Neben dem Lasso-Werkzeug erscheint ein Pluszeichen und Sie können die fehlenden Stellen umfahren und zur Auswahl hinzuaddieren. Verfahren Sie mit gedrückter **Alt**-Taste im umgekehrten Fall.

3



Duplizieren Sie die Auswahl auf eine neue Ebene, indem Sie *Ebene/Neu/Ebene durch Kopie* (**Strg**+**J**) wählen. Stellen Sie diese Ebene dann auf die Füllmethode *Negativ multiplizieren* um, sodass die Auswahl gleich viel heller erscheint.

4

Schauen Sie sich das Bild vergrößert an, indem Sie **[Strg]+[+]** wählen oder die **[Alt]**-Taste drücken und dabei mit der Maus nach oben scrollen.

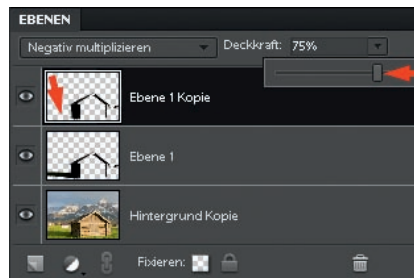
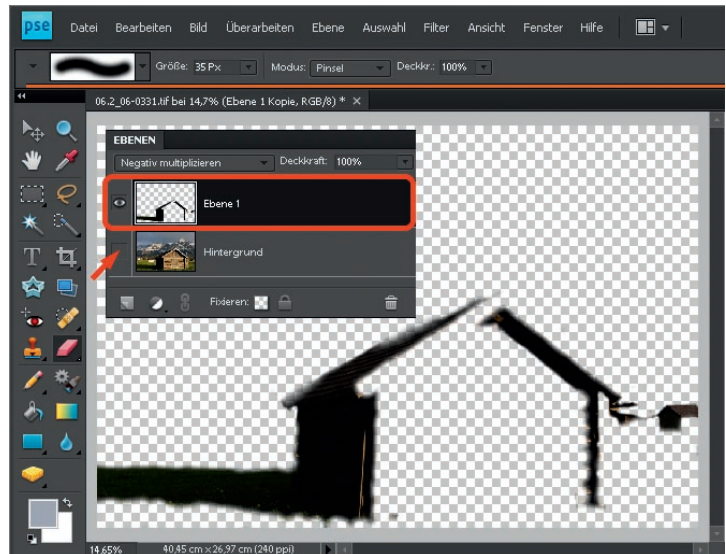
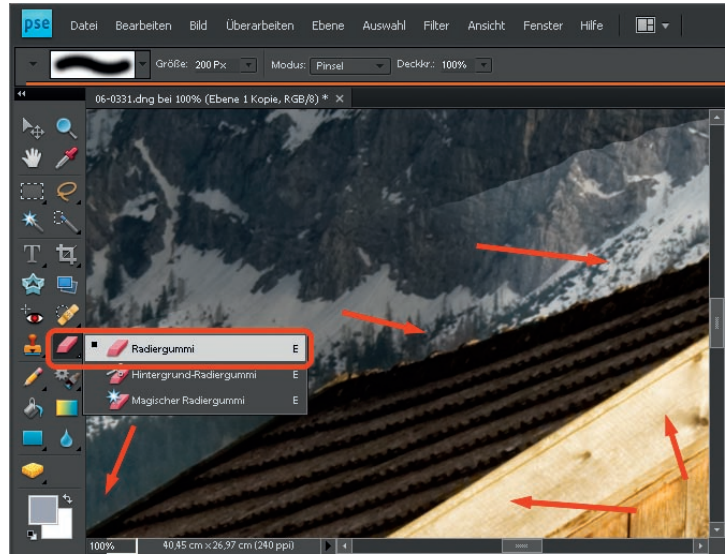
Aktivieren Sie dann das Radiergummi-Werkzeug (**[E]**). Wählen Sie in der Optionsleiste eine weiche Pinselspitze mit einem Durchmesser von 100–300 Pixeln (abhängig von der Größe und Auflösung Ihres Bildes). Löschen Sie damit die Ränder an den harten Kanten der Auswahl.

Wenn Sie die Hintergrundebene mit dem Augensymbol ausblenden, können Sie sehen, was von der Auswahlebene noch übrig geblieben ist.

5

Sollte der Aufhellungseffekt noch nicht ausreichend sein, kopieren Sie die Auswahlebene mit *Ebene/Neu/Ebene durch Kopie* (**[Strg]+[J]**).

Erscheinen jetzt an manchen Stellen helle Ränder, arbeiten Sie diese mit dem Radiergummi und einer feineren Pinselspitze noch einmal nach. Sie können auch die Deckkraft der Ebene verringern, falls die Aufhellung insgesamt zu stark sein sollte.



Auf der zweiten Auswahlebene wurde die Rasenfläche wegradiert, da sie sonst zu hell geworden wäre. Außerdem wurde die Deckkraft auf 75 % gesenkt.



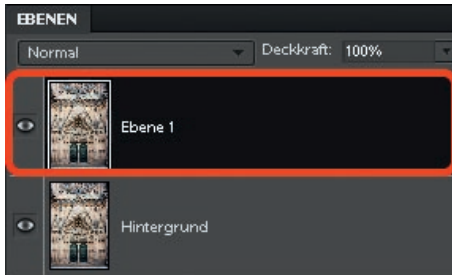
Vorher.



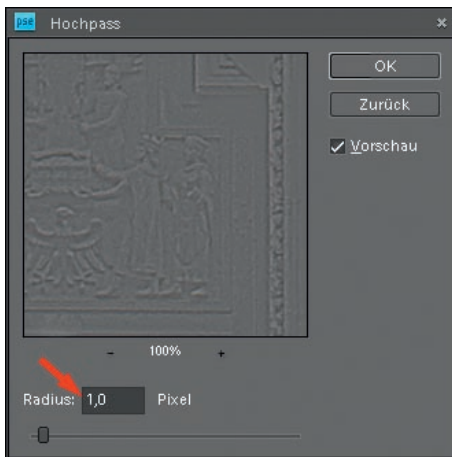
Nach der Aufhellung der dunklen Bildbereiche erscheint der Gesamtkontrast harmonischer.

11.6 Konturen mit dem Hochpass-Filter schärfen

Während Porträts eher sanft nachgeschärft werden, können andere Motive von einer stärkeren Schärfung ihrer Konturen profitieren. Denken Sie beispielsweise an Architekturbilder oder Detailaufnahmen stark strukturierter Motive wie zum Beispiel ein Schmetterlingsflügel, eine Steinoberfläche oder eine Muschel. Daher gibt es spezielle Methoden zur Konturenschärfung. Hierzu zählen die Photoshop Elements-Filter Hochpass und Relief.



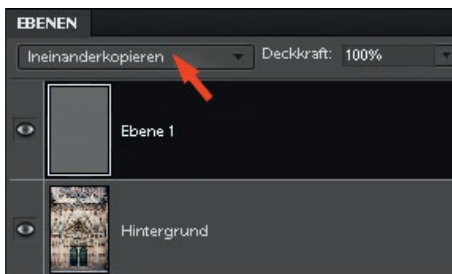
Der Hochpass-Filter verstärkt den Schärfeeindruck von Konturen, indem er die Kantendetails erhöht und glatte Flächen dabei weitestgehend auslässt. Die Stärke des Effekts können Sie über den Radius selbst regeln.

1

Öffnen Sie das Foto im Foto-Editor. Duplizieren Sie anschließend die Hintergrundebene über *Ebene/Neu/Ebene durch Kopie* ((Strg)+(J)).

2

Wählen Sie im nächsten Schritt den Hochpass-Filter über *Filter/Sonstige Filter/Hochpass* aus. Stellen Sie einen Radius von 1 Pixel ein. Sogleich färbt sich das Bild grau ein, sodass Sie die Konturen sehr gut erkennen können. Bestätigen Sie die Wahl mit *OK*.

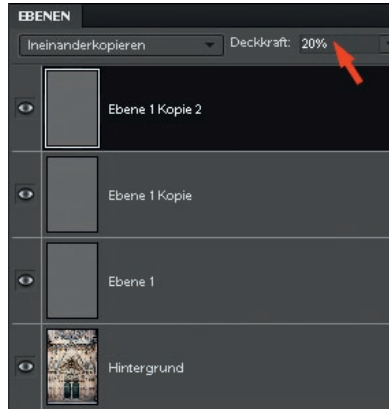
3

So kann das Bild natürlich nicht bleiben, daher setzen Sie den Ebenenmodus der Hochpass-Ebene im nächsten Schritt von *Normal* auf *Ineinanderkopieren*. Dadurch wird das eigentliche Motiv wieder sichtbar. Wenn Sie nun jedoch über *Ansicht/Tatsächliche Pixel* in die 100 %-Ansicht gehen, werden Sie vor allem an den Konturen eine Schärfezunahme erkennen.



4

Sollte die Schärfe noch nicht ausreichen, können Sie die Hochpass-Ebene über *Ebene/Neu/Ebene durch Kopie* verdoppeln oder sogar verdreifachen. In unserem Beispiel wurden die Kacheln mit drei Hochpass-Ebenen geschärft, wobei die oberste Ebene in ihrer Deckkraft reduziert wurde, um den Schärfungseffekt fein abzustimmen. Es sollten wie bei der Anwendung *Unschärf maskieren* auch hier keine deutlichen weißen Säume um die Konturen entstehen.



Kirchenportal, geschärft über drei Hochpass-Ebenen
(Ausschnitt unten, Foto: Dr. Kyra Sängler).